

WvO-Schüler auf der Bühne

Dillenburg (evr). Die Wahlpflichtkurse „Darstellendes Spiel“ der Jahrgangsstufen acht, neun und zehn der Wilhelm-von-Oranien-Schule (WvO) haben am Mitt-



woch gezeigt, was sie im Unterricht lernen: Drei Stücke brachten die Schüler auf die Bühne, wie hier die „Big Schach Kings“ im Stück „Deutschland sucht die Supergruppe“ der achten Klasse (Foto). Ob sie es schaffen, den Tod mit Milch und Keksen zu überlisten, konnte das Publikum im Dillenburg-Gymnasium live mitverfolgen.



Wie Kunst und Künstler von Konsum und Werbung eingengt werden, zeigte die achte Klasse der WvO.

(Fotos: Reh)

Schüler servieren Skurriles

WvO-Klassen zeigen Ergebnisse ihres Theater-Unterrichts

VON EVA REH

Dillenburg. „Die Supergruppe“, „Das Stück“ und „Die Klassenfahrt“ haben am Mittwochabend viele Zuschauer in der Wilhelm-von-Oranien-Schule knapp 90 Minuten lang amüsiert. Die 59 Schüler der Wahlpflichtkurse acht, neun und zehn „Darstellendes Spiel“ des Dillenburg-Gymnasiums hatten unter Leitung von Harald Minde die drei eigens geschriebenen und inszenierten Stücke auf die Bühne gebracht.

Die Jugendlichen hatten die Geschichten komplett im Unterricht erarbeitet und alle waren an der Produktion und Auf-führung beteiligt: Jedes Kursmitglied spielte zumindest eine kleine Rolle. Los legte der Jahrgang zehn mit der „Klassenfahrt“, die das Publikum mit auf eine vergnügliche Tour

nach London nahm. Oder war es doch Berlin? Das nämlich schien der skurrile Busfahrer (gespielt von Mete Dogan), der doch eigentlich eine Frau war, selbst nicht zu wissen. An ihrem Ziel angekommen, ergattern die Schüler eine Suite in einem Hotel, in dem das Essen leider nicht überzeugend war.



Die „Klassenfahrt“ der Zehntklässler führt auch ins Affengehege.

Sie besuchten ein Wachsfiguren-Kabinett, in dem die Figuren zum Leben erwachten und tauschten sich zu nächtlicher Stunde über ihre Gefühlswelt aus. Für viele Lacher – auch unter den Schauspielern selbst – sorgten die wächsernen Abbilder von „Modern Talking“, Angela Merkel, Steffi Graf, Britney Spears, Heidi Klum und Bruce Darnell, Hitler und Hon-ecker sowie die Flirt-Versuche dreier Halbstarker.

■ Wenn das Navi nicht den Weg ins Badezimmer findet

Als zweite Aufführung zeigte die Klasse neun „Das Stück“, mit dem sie die finanzielle Abhängigkeit der Theater- und Filmproduktionen von Werbegeldern parodierte: Mitten in den Verlauf des Stückes, in dem sich der junge und reiche Gustav (Octavian Jaekel) bemühte, seine angebetete Gertrude (Ann-Christin Klein) zu verführen, platzten immer wieder Slogan-schreiende Werbeleute. Sie priesen Ikea, Haarspray und Kosmetika an und

schafften es, ganze Minuten mit Sätzen zu füllen, die aus Eigennamen von Alkoholika bestanden: „Das kann licher nicht jever.“ Und nachdem selbst das neue Navigationsgerät „TimTim“ nicht den Weg zu Gustavs Badezimmer finden konnte, machte die Volksbank „den Weg frei“. So stand am Ende der emsige Butler James (Jannik Droß), der zweifellos eine sadistische Ader hatte, als Gewinner da: Er konnte sich nach der Beseitigung seines Herrn an die hübschen Freundinnen Gertrudes wagen.

Den Abschluss bildete die Klasse acht mit ihrem „Deutschland sucht die Supergruppe“, in dem ein jugendlicher Rainer Langhans (Kirsten Walter), der lieber Schuhe verkaufen würde, eine Show moderierte. Darin traten vier Gruppen gegeneinander an: Die Sekte der „Marsianer“, der Verein der „Big Schach Kings“, die „Price-Girls“ sowie eine Gruppe tierliebender und naturbegeisterter Mädchen. Sie alle backten Kuchen und Kekse, erstellten einen Protein-Shake für Chihuahua-Hunde, verbrachten eine Nacht auf dem Friedhof und gingen auf Schatzsuche. Doch am Ende krönte Langhans sich selbst.